

Le Lavandou, Var, 6.IV., 1 F., 8.IV., 2 F., 9.IV., 1 F. (815).

Semiothisa fulvaria (VILLIERS) – Gruppe V

Dänemark: Geelskov/Nord-Seeland: 8.VII., 1 Expl., 9.VII. ca. 50 Expl., danach abnehmend, alle Falter weit entfernt vom Biotop. In Dänemark erfolgte 1980 eine Massenwanderung ähnlich 1979, jedoch etwas schwächer (285).

Microlepidoptera
von
ROLAND GIERLING

Wie bislang in jedem Jahr, so gingen auch für 1980 leider nur sehr wenige Meldungen ein. Insgesamt liegen Beobachtungen von nur 8 Arten, eingesandt von nur 10 Mitarbeitern vor, und die Meldungen selbst haben in der Mehrzahl nur den Charakter gelegentlicher sporadischer Beobachtungen. Es ist daher völlig unmöglich, irgendwelche Analysen oder statistische Auswertungen vorzunehmen. Der Jahresbericht muß sich auf die Zusammenstellung der Meldungen beschränken, hat also rein deskriptiven Charakter. Dies wird sich auch so lange nicht wesentlich ändern, bis nicht wesentlich mehr Meldungen eingehen.

Für die weitgehende Abstinenz der sog. Kleinschmetterlinge bei den Jahresmeldungen an die DFZS gibt es natürlich Gründe. Erster Grund ist wohl die versteckte Lebensweise der meisten Arten, die für den gezielten Nachweis vieler Arten Spezialkenntnisse erforderlich macht. Die Erbringung solcher gezielter Nachweise ist für die aktiven Mitarbeiter der DFZS allerdings nicht unbedingt nötig. Es wäre bereits äußerst befriedigend und würde auch bereits große Datenmengen erbringen, wenn nur alle zufälligen Funde gemeldet würden, wengleich natürlich eine gezielte Registrierung besonderen Wert hätte. Alle Micro-Arten der DFZS-Liste sind nachtaktiv und fliegen das Licht an, können also problemlos beim inzwischen so häufig betriebenen Lichtfang registriert oder gefangen werden. Auch die Nachweismöglichkeiten am Tage sind nicht schlecht, denn manche Arten lassen sich leicht aufscheuchen. Dazu kommt die Möglichkeit von Raupennachweisen, wobei besonders die Gespinstmotte *Yponomeuta padella* (L.) herausragt. Der zweite Grund dürften Determinations- oder ganz allgemein gesagt Erkennungsschwierigkeiten sein, die naturgemäß jeder hat, der ausschließlich oder doch vorzugsweise auf Makrolepidopteren ausgerichtet ist. Es muß an dieser Stelle aber gleich festgehalten werden, daß diese im Falle der wenigen Micro-Arten auf der DFZS-Liste nicht so unüberwindlich sind, daß ein

guter Makrokenner vor ihnen kapitulieren müßte. Darüberhinaus besteht stets die Möglichkeit, zusammen mit der Meldung Belegstücke einzusenden, z.B. in einer kleinen an die betreffende Karteikarte angehefteten Tüte. Ein dritter Grund schließlich, der mit dem zweiten eng zusammenhängt, ist sicher die weitgehende Unkenntnis selbst der häufigsten und charakteristischsten Microlepidoptera. Während die Großschmetterlinge relativ eifrig besammelt werden, weswegen es auch eine ganze Reihe guter Kenner dieser Familien gibt, so wird auf der anderen Seite dem hochinteressanten Gebiet der sog. Kleinschmetterlinge, wo es noch so überaus viel Unbekanntes zu erforschen gilt, derzeit leider nicht die notwendige und gebührende Aufmerksamkeit geschenkt. Dies manifestiert sich z.B. in der geringen Zahl der ernsthaften Kleinschmetterlingsammler, während andererseits Hunderte von Sammlern ausschließlich Tagfaltern, Zyaenen, Schwärmern und manchen Spinnern, kurz: allem, was groß und bunt ist!, nachstellen. Es mag dafür manche Gründe geben, auch noch andere als die oben genannten, doch soll diese Thematik hier und jetzt nicht weiter vertieft werden.

Um an dieser Stelle wieder an den Ausgangspunkt zurückzukehren: Der Micro-Jahresbericht 1980 hat rein deskriptiven Charakter und ist absolut unzureichend, und die Berichte der kommenden Jahre werden diesen Charakter ebenfalls haben, so lange nicht wesentlich mehr jährliche Meldungen eingehen. Die Meldetätigkeit anzukurbeln, das muß also ein wichtiges Ziel sein. Dies wird nur gelingen, wenn die oben kurz angerissenen Schwierigkeiten überwunden oder umgangen werden können. Hierzu werden im folgenden einige Ansätze vorgestellt:

1. Jeder aktive Mitarbeiter der DFZS (warum sind das eigentlich nur so wenige von den Beziehern der Atalanta?) sollte grundsätzlich alle irgendwie „verdächtigen“ Kleinschmetterlinge melden. Unter „verdächtig“ sollte alles gefaßt werden, was den Micros der DFZS-Liste ähnlich sieht (Abbildungen der fraglichen Arten finden sich in der Atalanta, Bd. 4, Heft 3, H. 4: 196, H. 6: 357, Bd. 7, H. 2: 53, ferner auch z.T. in anderen gut erhältlichen und verbreiteten Werken, z.B. dem „Kosmos-Schmetterlingsführer“), weiterhin generell alle Feststellungen, die auf eine Migration hindeuten könnten, z.B. plötzliche Massenflüge, egal um welche Art es sich dabei handelt. Wenn der Mitarbeiter selber keine bzw. keine sichere Determination durchführen kann, muß mindestens ein Belegstück pro Meldung beigegeben werden, z.B. in Tüten an die betreffende Karteikarte angeheftet (stets mit den jeweiligen Beobachtungsdaten versehen, um so jede Verwechslungsgefahr auszuschließen!). Das einzusendende Belegmaterial braucht nicht genadelt und präpariert zu sein, wird dann allerdings in den meisten Fällen als eventuelles Sammlungsmaterial kaum mehr verwendbar sein, soweit es nicht anders sorgfältig verwahrt und verpackt wird.

2. Besonders bedauerlich ist das völlige Fehlen kontinuierlich gewonnener Daten, z.B. durch laufende gezielte Beobachtung begrenzter Gebiete. Manche Microlepidopterologen, vermutlich auch unter den DFZS-Mitarbeitern, betreiben eine solche Anlage. Hierbei fällt automatisch mit Sicherheit auch immenses Kleinschmetterlings-Material an, das wohl meist unbeachtet freigelassen

oder weggeworfen wird, obwohl gerade dieses kontinuierlich anfallende Material besonderen Wert hat. Es sei hiermit an alle betreffenden Personen appelliert, dieses Material nicht ungesehen verschwinden zu lassen, sondern zu sichern und zu melden. Hierfür bieten sich drei Möglichkeiten an. Erstens: Der Mitarbeiter wertet selber aus und teilt nur die Ergebnisse mit, was natürlich nur bei ausreichenden Kenntnissen möglich ist; zweifelhafte Stücke können und sollen eingeschickt werden. Zweitens: Der Mitarbeiter sortiert das Material vor, behält generell alle „verdächtigen“ Stücke ein und sendet diese dann an die DFZS ein; dies ist denkbar bei Mitarbeitern mit nur geringen Kenntnissen, die daher selber keine sichere Auswertung durchführen können. Drittens: Der Mitarbeiter sammelt alles Material und schickt dieses komplett an die DFZS; dies ist der einzige sinnvolle Weg bei Mitarbeitern ohne microlepidopterologische Kenntnisse. Alles eingesandte Material, das dann der zuständige Sachbearbeiter weiterbearbeitet, muß natürlich genau gekennzeichnet sein, um Verwechslungen mit anderen Fangtagen zu verhindern. Nebenbei würde übrigens auf diese Weise sicher mancher sonstige Kleinschmetterlingsfund sichergestellt werden, der faunistisch, systematisch oder sonstwie von großem Interesse ist. Interessenten unter den Mitarbeitern und Lesern, die bereit wären, sich künftig entsprechend zu engagieren, und sei es auch nur eine begrenzte Zeit, werden gebeten, sich mit mir direkt in Verbindung zu setzen, damit nähere Einzelheiten abgeklärt werden können.

3. Es könnte sein, daß sich unter den Beziehern der *Atalanta* der eine oder andere Kleinschmetterlingssammler befindet, der aber (leider!) seine Beobachtungen und Fänge nicht meldet. Solche Leser werden hiermit herzlich gebeten, künftig diese Zurückhaltung aufzugeben und ihre Funde zu melden, auch und gerade dann, wenn sie noch nie an die DFZS gemeldet haben sollten. Die Meldeliste ist klein, sie umfaßt derzeit weniger als zwei Dutzend Arten, und somit bedeutet es keine übermäßige Mühe und Aufwand, die paar Meldekarten auszufüllen. Meldekarten sind in beliebiger Anzahl kostenlos bei der DFZS erhältlich. Es wäre sehr erfreulich, wenn sich auf diese Bitte hin einige Kleinschmetterlingssammler zur Mitarbeit entschließen könnten, denn ihre Meldungen hätten, da vom Fachmann stammend, besonderen Wert.

4. Ein Grundübel der ganzen Angelegenheit dürfte der außerordentlich geringe Bekanntheitsgrad der sog. Kleinschmetterlinge ganz allgemein und im vorliegenden speziellen Fall der in Rede stehenden Arten im besonderen sein. Es muß daher ein wichtiges Ziel sein, dieses Übel zu bekämpfen, die fraglichen Micro-Arten unter den DFZS-Mitarbeitern also bekannter zu machen. Was man nicht kennt, das kann man auch nicht melden! Auf welche Weise dieses Problem angegangen werden soll, ist noch nicht endgültig entschieden. Eine „Anreicherung“ des Jahresberichtes mit allen möglichen Daten und Fakten dürfte nützlich sein, wird aber alleine nicht ausreichen.

Um Reaktionen seitens der Leserschaft auf die obigen vier Punkte wird gebeten!

Schließlich noch ein Hinweis: Die bei der „Neugruppierung und Einteilung der Wanderfalter für den europäischen Bereich“ (Atalanta 11: 254–261) von EITSCHBERGER & STEINIGER vorgelegte Wanderfalterliste ist bezüglich der Micros unvollständig. Die folgenden vier Arten der Pyraloidea fehlen, sie sind innerhalb der Gruppe IV nachzutragen (vergl. Atalanta 4: 359):

Euchromius ocella (HAWORTH, 1811)

Hellula undalis (FABRICIUS, 1794)

Diasemopsis ramburialis (DUPONCHEL, 1831)

Etiella zinckenella (TREITSCHKE, 1831)

Im folgenden nun der eigentliche Kleinschmetterlingsbericht. Die Reihenfolge der Arten orientiert sich nach dem allgemeinen System der Schmetterlinge, weswegen es gegenüber den früheren Jahresberichten zu Änderungen in der Abfolge gekommen ist.

Yponomeuta padella (LINNÉ, 1758) – BINNENWANDERER 1. Ordnung

Es liegen die folgenden Meldungen aus Deutschland vor:

5000 Köln-Flittard, 14.–29.VII. insges. 3 ♂♂, 1 ♀ leg. (alle Lf.) und von Anfang VII bis Anfang VIII insges. ca. 50 Falter vid. (553); 6901 Dossenheim, 25.VII.–5.VIII. zwei Falter vid., 6.–7.VIII. ein ♂ leg. (703). Auslandsmeldungen gingen keine ein.

Es überrascht, wie gering die Zahl der Meldungen ist. Diese Gespinstmotte ist nämlich an und für sich häufig, und es dürfte schwer sein, einen Ort zu finden, wo sie wirklich fehlt. Hinzu kommt noch, daß sie leicht zu beobachten ist. Die Falter fliegen gerne das Licht an, und sie können auch tags registriert werden, da sie sich relativ leicht aus Gebüsch klopfen lassen. Die Determinationsmöglichkeit auch für Nicht-Microlepidopterologen ist ausgezeichnet, denn sowohl die Gattung *Yponomeuta* allgemein als auch die Art *padella* im speziellen ist sehr charakteristisch; tatsächlich kann *padella* auf einen Blick sicher erkannt werden (sofern die Art sensu lato aufgefaßt wird, dazu siehe unten!). Und schließlich sind da noch die Raupen. Wohl jeder Schmetterlingssammler hat schon Raupen-gepinste dieser Art gefunden. Diese Gespinste sind an den Fraßpflanzen von Mai bis Juli sehr einfach und oft in größerer Zahl zu finden. Normalerweise befinden sie sich im Bereich der Zweigenden und werden etwa faustgroß, sie beherbergen bis zu 50, 60 Raupen. Bei Massenvermehrung wird oft schließlich der ganze Busch mit einem Gespinstschleier überzogen. Die wichtigsten Fraßpflanzen sind Schlehe, Weißdorn, Traubenkirsche, Apfelbaum, Pfaffenhut und Weide (*Salix alba* (L.) und *viminalis* (L.)). Unterscheidungen von den Gespinsten anderer Yponomeutiden ist meist problemlos möglich. *Y. evonymella* (LINNÉ, 1758), eine zweite *Yponomeuta*-Art, die zur Massenvermehrung neigt, ist an die Traubenkirsche als Fraßpflanze gebunden.

Es sei hiermit an die Mitarbeiter der DFZS appelliert, dieser Gespinstmotte künftig wesentlich mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Bemerkung: Im Jahresbericht 1979 der DFZS findet sich ein Literaturhinweis

zur Unterscheidung innerhalb der *padella*-Gruppe (Atalanta 11: 359).

Es wird gebeten, diesen Hinweis bezüglich der Meldetätigkeit nicht weiter zu beachten. Die Art soll in der DFZS-Liste sensu lato geführt werden, d.h. inklusive der Formen *rorrella* (HÜBNER, 1796), *cagnagella* (HÜBNER, 1813) und *malinella* ZELLER, 1838. Grund dafür ist, daß es bisweilen völlig unmöglich ist, selbst gefangene Falter mit völliger Sicherheit zuordnen zu können. Eine detaillierte Zuordnung lediglich beobachteter Falter z.B. am Leuchttuch ist konsequenterweise völlig undenkbar. Insgesamt kann konstatiert werden, daß die Unterscheidung innerhalb der *padella*-Gruppe noch heute ein nicht endgültig gelöstes Problem ist, und dementsprechend divergieren die Ansichten der verschiedenen Autoren, die über die Gruppe publizieren, ob die oben aufgelisteten Formen jeweils als gute Arten aufzufassen sind oder aber lediglich als biologische Formen, die allesamt als Synonyme zu *padella* zu stellen sind.

Plutella xylostella (LINNÉ, 1758) – BINNENWANDERER 1. Ordnung

Für 1980 liegen aus Deutschland die folgenden Meldungen vor (geordnet nach den Postleitzahlen):

2000 Hamburg, 13.VI., 3 Falter, 29.VII. u. 9.IX., je ein Falter (374); 2050 Bergedorf, Ortsteil Boberg, 5.VIII., ein Falter (374); 2104 Neugraben, 30.VII., ein Falter (374); 4815 Schloß Holte, Gärten, 14.VI., ein frisches ♀ leg, 22.IX., ein frischer Falter, 27.IX.–6.X., insges. 21 Falter (alle Lf., geflogen), 22.–28. X., insges. 26 Falter, Lf. (alle 72); 5000 Köln-Flittard, Mai-E. X, ca. 30 Falter leg., insges. häufig am Licht mit je 1–5 Expl. (112); gleicher Ort, 24.VII.–16. XI. insges. 3 ♂♂, 2 ♀♀ leg. (24.VII., ein leicht geflogenes ♂, 7.IX., ein stark abgeflogenes ♂, 19.IX., ein frisches ♀, 15.X., ein geflogenes ♂, 16.XI., ein frisches ♀) und häufig am Licht beobachtet von Ende V bis Ende X, letzte Daten: 31.X. und 1.XI. je ein stark abgeflogener Falter am Licht, dann 14.XI. ein frischer Falter am Licht, dann am 16.XI. der o.a. Fang (553); 5090 Leverkusen-Berg-Neukirchen, ca. 20 Falter leg. und „wiederholt am Licht mit max. 7 Expl.“ (112); 5483 Bad Neuenahr, 29.VII., ein frisches ♂ leg., aus Gebüsch aufgescheucht, Neuenahr Umgeb., Idienbachtal, 29.VII. ein frisches ♀ leg., 4 Falter vid., alle aus Gebüsch aufgescheucht, 24.IX. ein ♂ leg. und 3 Falter vid., alle aus Gebüsch aufgescheucht, der Fängling abgeflogen (alle 553); 6900 Heidelberg-Handschuhheim, 21.IX. ein ♂ leg.; 6901 Dossenheim, 7.VI.–18.VIII., insges. 8 ♂♂, 2 ♀♀ in Lichtfalle leg.; 6940 Weinheim, 29.IX. und 14.X. je ein ♂ leg. (alle 703).

Wirklich sichere Anhaltspunkte auf Migrationen liegen keine vor.

Der Flugzeitraum war von Mai bis Mitte November; wegen der zu geringen Beobachtungsdaten, insbesondere an kontinuierlich gewonnenen ist es aber leider nicht möglich, die Generationenfolge exakt zu klären. Die erste Generation scheint im Mai/Juni geflogen zu sein, die zweite von Mitte/Ende Juli bis Ende August oder Anfang September, die dritte dann ab Ende September. Denkbar wäre, daß die frischen Tiere aus Köln von Mitte November einer (partiellen?) vierten Generation angehören könnten. Leider liegen zu wenig Daten vor, um

diese Möglichkeit mit Sicherheit bejahen oder aber widerlegen zu können. Dafür spricht aber immerhin der Umstand, daß die Tiere von Ende Oktober, soweit notiert, bereits abgeflogen waren, sowie auch das Zeitintervall von Ende Oktober bis Mitte November, wo keine Meldungen vorliegen, obwohl dieses natürlich wegen der sehr geringen Beobachterzahl nicht überbewertet werden darf. Ebenfalls könnten Überschneidungen von Generationen vorgekommen sein, sind aber im vorliegenden Datenmaterial nicht faßbar. In diesem Zusammenhang sei für alle künftigen Meldungen die Bitte ausgesprochen, den Erhaltungszustand der registrierten Falter zu notieren. Aufschlußreich in dieser Hinsicht können auch Raupenfunde sein, insbesondere dann, wenn der Entwicklungszustand der Raupen notiert wird; allerdings liegen solche für Deutschland für 1980 nicht vor.

Weiterhin gingen die folgenden Auslandsmeldungen ein:

Niederlande: Oosstvorne, 2.VIII.—28.X., an sechs Beobachtungstagen insges. 27 Falter; Rotterdam, 4.VIII.—25.IX. an neun Beobachtungstagen insges. 12 Falter. Ferner am 15.VIII. eine Raupe in Rotterdam (leider ohne Angaben zum Entwicklungsstand) (alle 198).

Griechenland: Monemvasia, 19.VII. „... at night a suddenly inflight of many *maculipennis*, in a very short time some 50 arrived ...“, und 21.VII. „... inflight of *maculipennis* ...“, dabei am 14.VIII. „ many *maculipennis* ...“ (816). Die Meldung vom Juli könnte eventuell den Gedanken an eine Migration aufkommen lassen, doch fehlen die nötigen Daten, diesen Gedanken weiter untersuchen zu können.

Schließlich noch eine Bemerkung allgemeiner Art, die Nomenklatur betreffend: Nach neueren Feststellungen ist *Plutella xylostella* (L.) identisch mit *P. maculipennis* (CURTIS, 1832). Somit ist der Name *maculipennis* in das große Reich der Synonyme zu verweisen, mit der Konsequenz, daß wieder einmal ein gut bekannter Name gestrichen und durch einen anderen unbekannteren ersetzt wird, ein recht unerfreulicher Vorgang, wie er jedoch gerade bei den sog. Kleinschmetterlingen noch sehr häufig immer wieder auftritt. Im jüngsten einschlägigen Schrifttum beginnt sich der neue Name bereits durchzusetzen, und daher soll auch hier dieser neuen Situation Rechnung getragen werden.

Zeiraphera isertana (FABRICIUS, 1794)— BINNENWANDERER 1. Ordnung

Es liegen nur die folgenden wenigen Meldungen aus Deutschland vor:

5000 Köln-Fittard, 17.VII., 1 ♂ leg. (beschädigt), der Fundort ist Gartenland und 500–1000 m von den nächsten Eichenbeständen entfernt (553). 5483 Bad Neuenahr Umgeb., 2. und 22.VII., je ein ♂ leg., beide tagsüber aus Laubwald-Unterholz geklopft (553).

Dies sind die ersten Meldungen dieser Art seit dem Jahresbericht 1973. Es liegt jedoch mit Sicherheit nicht daran, daß die Art besonders selten wäre. Die Raupe frißt an Eiche, und der Falter ist im allgemeinen überall da zu finden, wo Eichenbestände stehen. Jedoch dürfte die Art außerhalb des kleinen Kreises

der Kleinschmetterlingsammler praktisch unbekannt sein, wie allgemein die große Mehrzahl der Tortriciden. Erschwerend kommt hinzu, daß die Art recht variabel ist. Dies führt dann dazu, daß die Art einfach nicht beachtet und erkannt wird, wenn nicht gerade ein Kleinschmetterlingsammler am Werke ist.

Udea ferrugalis (HÜBNER, 1796) – SAISONWANDERER 1. Ordnung

1980 aus Deutschland keine Meldung. Es liegt aber für den mitteleuropäischen Raum eine Meldung aus den Niederlanden vor: Oostvorne, 19.IX., ein Falter (198). Dies beweist, daß die Art 1980 nach Mitteleuropa vorgestoßen ist. Über den Zeitpunkt und das Ausmaß der 1980-ger Immigration können allerdings keinerlei Aussagen gemacht werden, da die Meldetätigkeit zu gering ist.

Ferner liegen einige Einzelmeldungen aus dem Mittelmeerraum vor:

Südfrankreich: Dép. Bouches-du-Rhône, Raphèle les Arles, 18.–22.V., insges. 17 Falter (587); Dép. Var, le Levadou, 5.–11.IV., insges. 19 Falter mit Tagesspitzenwerten von 6 Expl. (Lichtfalle, 6 Watt arktinisch) (815).

Griechenland: „Südzipfel der Peloponnes“, Anfang Oktober „einzeln“ (813).

Nomophila noctuella (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) – SAISONWANDERER 1. Ordnung

Von dieser weltweit verbreiteten und sehr wanderlustigen Art liegen für 1980 für das Gebiet nördlich der Alpen nur zwei Meldungen vor, davon nur eine aus Deutschland: 7402 Kirchentellinsfurt, 4.VII., ein völlig abgeflogenes ♂ leg., 19./20.VII., ein ♀ leg. zwischen 3 und 4 Uhr morgens am Licht, 23.VII., ein Expl. am Licht, 13.VIII., ein stark abgeflogenes Expl. am Licht, 12./13.IX., ein ganz frisches ♀ leg. um 2 Uhr morgens am Licht (494). Die andere Meldung kommt aus den Niederlanden: Oostvorne, 15.VIII., ein Expl. (198).

1979 konnten im gleichen Raum (Deutschland, Niederlande) nur fünf Mitarbeiter, die identisch sind mit den Micro-Meldern 1980, insges. 30 Falter an 9 Fundorten registrieren. Dies deutet darauf hin, daß der Einflug 1980 wesentlich schwächer war als 1979.

Folgende Meldungen liegen aus dem südeuropäischen Raum vor:

Südfrankreich: Dép. Bouches-du-Rhône, Raphèle les Arles, 18.V., 7 Falter (587).

Griechenland: Monemvasia, 17.I. (!) zwei Falter (816); „Südzipfel der Peloponnes“, Anfang Oktober „mehrfach“ (813).

Bulgarien: Albena, 11.–16.X. insges. ca. 80 Falter, teils am Licht und teils tagsüber registriert; Baltschik, 13. u. 15.X. insges. ca. 150 Falter, tags auf Kalk-Steppenheide; Batovo, 14.X. ca. 30 Expl. tags auf Waldwiesen (alle 72). Es wurden also an nur 3 Orten innerhalb von nur 6 Tagen etwa 260 Falter registriert. Somit dürfte die Art im Herbst 1980 in Bulgarien häufig gewesen sein. Inwieweit diese Aussage Gültigkeit besitzt für das ganze Jahr 1980 für Bulgarien und vielleicht für den ganzen südosteuropäischen Raum, insbesondere die an Bulgarien angrenzenden Regionen, darüber kann leider mangels irgendwelcher weiterer Meldungen keinerlei Feststellung getroffen werden.

Dolicharthria punctalis (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) – BINNEN-
WANDERER 2. Ordnung

Von dieser südlichen Art liegt für 1980 nur eine Meldung aus Südfrankreich vor:
Dép. Bouches-du-Rhône, Raphèle les Arles, 26.–28.V., ein Falter (587).

Palpita unionalis (HÜBNER, 1796) – SAISONWANDERER 1. Ordnung

1980 keine Meldung aus Mitteleuropa.

Aus dem Mittelmeerraum, wo die Art bodenständig ist, liegen die folgenden
Einzelmeldungen vor:

Malta: Insel Gozo, Westküste, 22.III., ein ♀ leg. (112).

Griechenland: Monemvasia, 18.VII., „ ... many *unionalis* (85); Südzipfel der
Peloponnes“, Anfang Oktober 2 Expl. (813).

Dioryctria abietella (DENIS & SCHIFFERMÜLLER, 1775) – BINNEN-
WANDERER 1. Ordnung

Der Fichtenzapfenzünsler wurde 1980 nur von 2 Orten aus Deutschland gemel-
det: 5000 Köln-Flittard, 14.VII., ein Falter vid. und 17.VII., 1 ♂ leg., beides
HgQI (125 W) (553); 7570 Baden-Baden, 5.VIII., ein Falter (587).

Die Art ist bestimmt wesentlich häufiger, als die wenigen Meldungen anzuzeigen
scheinen. Vermutlich ist sie aber außerhalb von MicrolepidopteroLOGENkreisen
weitgehend unbekannt und wird daher übersehen. Sie ist nachtaktiv und fliegt
das Licht an. Die Raupen fressen teils in den Zapfen und teils in den Wipfel-
trieben der Fichte. Sie kann sehr schädlich werden und auch auf andere Konife-
ren übergehen. Im allgemeinen ist der Falter gut zu erkennen. Eine gewisse Ver-
wechslungsgefahr besteht allerdings mit anderen Arten dieser Gattung.

Alle übrigen Kleinschmetterlinge der DFZS-Liste wurden 1980 nicht gemeldet.

Anschriften der Verfasser

HEINRICH BIERMANN, Markusstraße 17, D-3490 Bad Driburg
ULF EITSCHBERGER, Humboldtstraße 13, D-8671 Marktleuthen
ROLAND GIERLING, Kekulé-Straße 11, D-5000 Köln 80
HEIMO HARBICH, Saaleblick 12, D-874- Salz
ULRICH LOBENSTEIN, Rodenberger Straße 13, D-3000 Hannover
Dr. HARTMUT STEINIGER, Hartmannstraße 10, D-8700 Würzburg